



## Anlage 1\_2024 zum Diaspora Positionspapier vom 2022

### Entwicklung des Positionspapiers

Dieses Dokument verwendet aus Gründen der Lesbarkeit und Klarheit eine geschlechtsneutrale Sprache. Damit ist keine Diskriminierung oder Ausgrenzung von Personen aufgrund ihres Geschlechts beabsichtigt, sondern eine Anerkennung der Vielfalt und Gleichberechtigung aller Geschlechter. Die Verwendung einer geschlechtsneutralen Sprache bedeutet nicht, dass die Gender-Sprache abgelehnt oder ignoriert wird, sondern dass sie stets mitgedacht und respektiert wird.

#### Vorwort

Die Diaspora sind wichtige Schlüsselakteure der globalen Transformation. Ihre Bedeutung liegt in der Aufrechterhaltung kultureller Bindungen und Identitäten, der Schaffung transnationaler Netzwerke, Bereitstellung von Ressourcen in Form von Finanzen und Wissen für ihre Heimatländer/Herkunftsländer, Innovationstransfer zwischen ihren Herkunft- und Ankunftsändern/Deutschland und nicht zuletzt, die Ankurbelung der Wirtschaft in beiden Richtungen. Um diesen Rahmen weiterzuentwickeln, hat eine Initiative aus in Deutschland lebenden Diaspora, das Format "Diaspora Summit" ins Leben gerufen. Im Rahmen dessen wurde ein Positionspapier im Jahr 2022 erstellt, das ihre Stellung als Diaspora näher definiert und die Grundlagen für ihre Arbeit untereinander, sowie ihre Zusammenarbeit mit staatlichen und nicht staatlichen Akteuren festlegt.

Dieses Dokument über die Entwicklung des Positionspapiers nimmt Bezug auf das gegenständliche Positionspapier vom 2022 und geht auf die bisherige Entwicklung der darin ausformulierten Forderungen ein. Schließlich gibt sie ein Blick auf die Zukunftsaussichten des Positionspapiers und wird somit zum Bestandteil des Positionspapiers als „Anlage 1\_2024“

#### Die Zeit vor dem 1. Diaspora Summit

Die Arbeit, die die Diaspora Akteure leisten, wurde in der Vergangenheit überwiegend nicht als bedeutsam in der Zivilgesellschaft wahrgenommen. Bekannt war die Diaspora vielmehr im Kontext von "Remittances" und Entwicklungsprojekte in ihren Herkunftsländern. Der Impact der Diaspora ist aber weitreichend und umfasst auch die wirtschaftliche Unterstützung hinaus, es stabilisiert die staatlichen und sozialen Strukturen, genauso stärkt sie internationaler Beziehungen. Die Diskrepanz zwischen der Ist-Wahrnehmung des Handelns der Diaspora und ihrer tatsächlichen Potenziale veranlasste eine Gruppe in Deutschland lebender Diaspora im Jahr 2021 erstmalig das Format „Diaspora Summit – Diaspora Beyond 2030“ ins Leben zu rufen und das daraus resultierte Positionspapier zu erstellen.

#### Erster Diaspora Summit 2022

Der erste "Diaspora Summit" fand erstmalig im März 2022 in Berlin aus pandemischen Gründen in hybrider Form statt. An dem facettenreichen Programm der zweitägigen Veranstaltung nahmen Vertreter aus BMZ, Bundestagsabgeordneten, Integrationsbeauftragte, Diaspora Vereine und Verbände. Organisiert wurde der Summit durch das Diaspora Organisationsteam, bestehend aus 7 freiwilligen Diaspora Akteure.



Die verfolgten Zentralziele des Summits waren

1. Dialog mit Akteuren aus politischen, staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen zu ermöglichen und zu stärken,
2. die Diaspora Initiativen sichtbar zu machen und sich untereinander zu vernetzen, sowie
3. ein Positionspapier als Wegweiser für die weiteren Zusammenarbeit zu entwickeln.

Das gegenständliche Positionspapier fasst die Forderungen der Diaspora in 5 Aspekte zusammen:

1. Gerechte Beteiligung der Diaspora in Entscheidungsgremien
2. Faire und Diaspora freundliche Umverteilung der Ressourcen
3. Vereinfachung der Antrags- und Projektumsetzungsverfahren
4. Nachhaltigkeit und Kompetenzsicherung bei Diaspora Initiativen
5. Die allgemeine Honorierung und Wertschätzung der Diaspora Engagements.

Im Übrigen wird auf das [Positionspapier stand 2022 verwiesen](#)<sup>1</sup>. Die darin benannten Forderungen waren angelehnt an den Koalitionsvertrag der amtierenden Ampel-Regierung und nahm Bezug auf die dort angelegten Vorhaben zur Förderung von „Bürgerschaftliches Engagement“.

Das Positionspapier bildete die Grundlage des Dialogs im Rahmen des 1. Diaspora Summit 2022 und wurde mit allen Teilnehmenden geteilt. Es trug den Zusatz „DRAFT“, da eine nachträgliche Konsolidierung der Ergebnisse aus dem Summit folgen sollte.

## Was hat sich bisher geändert, wo stehen wir gerade?

Was ist nun die bisherige Bilanz seit dem letzten Summit?

Um die Erfolge des ersten Diaspora Summit zu messen und Handlungsbedarfe zu definieren, ist es unerlässlich eine Zwischenbilanz zu ziehen. Was hat sich bewährt, welche Forderungen aus dem Positionspapier bereits erfüllt sind bzw. wo gibt es noch Handlungsbedarfe? Dies soll durch diese „Entwicklung des Positionspapiers“ erreicht werden.

### **Zum Format “Diaspora Summit”:**

- Der Diaspora Summit geht in die zweite Runde und findet am 23. und 24. Februar 2024 in Berlin statt und zeigt sich somit nachhaltig.
- Das Orga-Team erlebt einen leichten Rückgang, bleibt aber mit 5 ehrenamtlich engagierten Mitglieder stabil.
- Der Diaspora Summit wird weiterhin vom BMZ gefördert. Allerdings hat sich das diesjährige Budget in einer bemerkbaren Summe verringert. Der Fördervertrag wird diesjährig von Nepali Samaj e.V. betreut.
- Im Gegensatz zum ersten Summit erfährt der Diaspora Summit eine positive Entwicklung hinsichtlich des Veranstaltungsformats. Die diesjährige Tagung findet vor Ort statt, zum Teil beim BMZ, im Bundestag und in Berlin Global Village, was die Bedeutung des Summits mehr anhebt und ihm sogar einen politischen Ansatz verleiht.
- Der erste Summit wurde aus pandemischen Gründen überwiegend virtuell durchgeführt, mit lediglich präserter Teilnahme der Gastgeber und Referenten im Übertragungsstudio. Erfreulicherweise findet der diesjährige Summit ausschließlich in Präsenz statt und ermöglicht somit, im Gegensatz zum ersten Summit, einen konstruktiven und intensiven Austausch mit den Teilnehmenden vor Ort.

---

<sup>1</sup> <https://diasporasummit.org/positionspapier/>



### Zum Inhalt: Anforderungen des Positionspapiers

- Das Positionspapier stellt 6 Forderungen der Diaspora und Diaspora-Organisationen dar. Dabei handelt es sich um grundlegende Instrumente, die die Handlungsrahmen und Erfolgsaussichten der Diaspora Engagements bestimmen.
- Die bisherige Tendenz zeigt, dass die in dem Positionspapier niedergelegten Forderungen bisher überwiegend nicht erfüllt wurden.
- Zum Punkt Partizipation sind jedoch positive Entwicklungen zu zeichnen. Folgende Initiativen wurden in der Vergangenheit initiiert:
  - o Austausch zwischen BMZ und Diaspora, z.B. Gesprächskreise mit Vertreter der Diaspora Verbände und unterschiedlichen Entscheidungsträgern beim BMZ.
  - o Gremien wie das Diaspora Gremium des MEG (Migration entwicklungspolitisch gestalten), DWiA Committee (Diaspora Women in Action).
  - o Mitreise einer Diaspora-Vertreterin bei der deutschen Delegation zum 14. GFMD-Gipfel, 23.-25. Januar nach Genf.
  - o Eine Studie zur entwicklungspolitisch engagierten Diaspora "Einbindung in Dialog" und Austauschformaten "Zugang zu bestehenden Förderangeboten - Abbau von Hürden" beauftragt von BMZ.
  - o Von Politiker organisierte Gesprächskreise z.B. Gesprächskreise zu Globale Struktur und Entwicklungspolitik organisiert bei Frau Deborah Düring, Abgeordnete der Bundestags-fraktion Bündnis 90/Die Grünen.
- Trotz positiver Entwicklung haben die oben benannten Initiativen bisher wenig spürbare Wirkungen gezeigt. Denn es fehlt dabei an Stimmgewicht, Bindung- und Entscheidungspotenzial, Kontinuität, Transparenz und Kohärenz der Formate. So wird es für die in den jeweiligen Prozessen nicht eingebundenen Diaspora nicht klar, welche Ziele jeweils verfolgt werden, wer bei den Formaten eingebunden sei, welche Inhalte dabei gedeckt werden und wie die Erfolge sich messen lassen.
- Außer bei den oben benannten Prozessen bleiben die Diaspora Forderungen weiter unberührt.

### Unsere Forderungen:

Ausgehend von den oben benannten Entwicklungen stellen die Diaspora weiterhin folgende Forderungen:

- Das **Positionspapier** ist ein **legitimes** und ernstzunehmendes **Papier** und sollte bei der Zusammenarbeit zwischen Diaspora und staatlichen Institutionen zur Geltung kommen.
- Die in dem Positionspapier benannten Anliegen richten sich an die Regierung und staatlichen Institutionen, und wird auch zu diesem Zweck an den relevanten Akteuren, einschließlich dieses Dokuments „Entwicklung des Positionspapiers“, als offizielles Dokument überreicht. **Adressaten** der Anliegen sind die MdBs, Ministerien und Integrationsbeauftragte. Im Rahmen des Diaspora Summits 2024 soll gemeinsam mit den eingeladenen Akteuren zielgerichtet besprochen werden, welche Institutionen die richtigen Entscheidungsträger für die darin benannten Anliegen seien. Die Adressaten haben dahin zu wirken, dass das Positionspapier mit seinen Anliegen in den relevanten Gremien weiterbearbeitet werden.
- Zur Erleichterung der Messbarkeit der Umsetzungsmaßnahmen in Zusammenhang mit den benannten Forderungen des Positionspapiers, sollten die Adressaten des Positionspapiers jeweils **bis Juni 2024** eine schriftliche **Stellungnahme** zu den benannten Anliegen geben. Insbesondere sollte aus



- der jeweiligen Stellungnahme erkennbar sein, welche Maßnahmen konkret zu welcher Forderung veranlasst werden und die nachvollziehbaren Timelines, sowie zuständigen Personen benannt.
- Bei sämtlichen Maßnahmen zur Umsetzung der gegenständlichen Forderungen sollte stets darauf geachtet werden:
    - **Ehrenamt braucht Hauptamt:** Wir fordern die politischen Entscheidungsträger auf, erforderliche Maßnahmen zu ergreifen, die eine gerechte Teilhabe der Diaspora-Initiativen gewährleisten, indem sie hauptamtliche Stellen in jeder Diaspora-Organisation fördern, die Reisekosten für Gesprächsformate übernehmen und eine angemessene Aufwandsentschädigung für die geleistete Arbeit der Inputgeber sicherstellen. Diese Maßnahme soll dazu beitragen, die aktuelle Schieflage auszugleichen und eine potenzielle Ausbeutung der Diaspora-Initiativen zu verhindern.
    - **Vorrang des Strukturaufbaus:** Jede stabile Organisation lebt von fundierten Strukturen. Um die Handlungsfähigkeit der Diaspora Organisationen zu fördern, müssen die finanzielle und weitere Ressourcen zur Institutionalisierung und zum Strukturaufbau bei Diaspora Initiativen deutlich ausgebaut werden.
    - **Mehr als nur Entwicklungsinstrumente:** Der Fokus staatlicher Akteure in der Zusammenarbeit mit der Diaspora soll sich nicht nur auf Entwicklungsthemen beschränken, sondern erweitert werden. Denn das Engagement der Diaspora entfaltet nicht nur in den Herkunftsländern ihre Wirkung, sondern tragen auch grundlegend zur Stabilisierung der Strukturen in Deutschland bei. Insbesondere Themen wie Migration, Integration, Umwelt und Klima, Wirtschaft und Arbeit, Bürgerschaftliches Engagement u.a. spielen oft wichtige Rollen in ihrer Arbeit. Folglich soll die Partizipation der Diaspora in diesen Bereichen ebenfalls eine Schlüsselrolle bekommen.
    - **Kein Verbandszwang:** Die Diasporaorganisationen weisen unterschiedliche Strukturen auf. Ein Zusammenschluss der Diasporainitiativen sollte dazu positiv beitragen, die Wirkung und Handlungskapazität der jeweiligen Initiativen auszubauen. Allerdings sollte die Struktur eines Verbands nicht als Einwand zur Exklusivität benutzt werden oder gar als Bedingung zur Inklusion gestellt werden. Die Verbände, Vereine und Initiative sollten mit genügend Ressourcen ausgestattet werden, damit sie für ihre Mitgliederorganisation einen Mehrwert mit sich bringen.

Als Diaspora Akteure und Orga-Team des “Diaspora Summit” stehen wir fest in unserer Überzeugung, dass die Zusammenarbeit mit politischen Akteuren entscheidend ist, um positive und nachhaltige Veränderungen zu bewirken. Gemeinsam können wir Brücken bauen, um die Bedürfnisse unserer globalen Gesellschaft anzuerkennen und effektive Lösungen zu entwickeln. Wir laden alle herzlich ein, sich aktiv an diesem Dialog zu beteiligen und konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit können wir eine nachhaltige und inklusive Zukunft gestalten, die die Vielfalt unserer Diaspora stärkt und zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaften beiträgt. Handeln wir jetzt, um gemeinsam eine lebendige und prosperierende Zukunft für alle zu gestalten.